

Politisch unglaublich

Betrifft: Verleihung des Umweltschutzpreises durch den Landkreis Forchheim an die Wassergenossenschaft Gosberg

Im Landkreis Forchheim werden Umwelt- und Naturschutz „groß“ geschrieben.

So verleiht der Landkreis alle drei Jahre den Umweltschutzpreis, der nun auch als so genannter „Nachhaltigkeitspreis“ titulierte wurde.

Erfreulicherweise wurde dabei auch die Wassergenossenschaft Gosberg gewürdigt, die seit Jahrzehnten ein Gebiet zwischen Gosberg und Forchheim, Sigritzau und Reuth beaufsichtigt, das zu den zwölf Wasserlandschaften Europas gehört, die äußerst erhaltungswürdig sind, auch im Sinne von kulturhistorischen Überlegungen, wenn es um den Erhalt von Stau- und Grabenwehren sowie Wassergräben in einer vielseitigen Kulturlandschaft geht. Neben einem Rückzugsgebiet für eine Vielzahl von bedrohten Arten, sichert dieses Gebiet die Trinkwasserversorgung Forchheims und wird als Naherholungsgebiet auch von Spaziergängern und Touristen geschätzt.

Das Gebiet zwischen Gosberg und Forchheim, Sigritzau und Reuth – war da nicht mal was? Genau! Die Diskussion um die große Lösung der Ostspange. Wie bekannt sein dürfte, würde der vier- und zweispurige Trassenverlauf im aufgezeichneten Korridor auch dieses von der Wassergemeinschaft Gosberg betreute Gebiet zerstören, das von politischen Vertretern des Landkreises in höchsten Tönen gelobpreist wird. Genau diese politischen Vertreter haben sich noch kürzlich als vehemente Befürworter der Ostspange in vorderster Reihe ablichten lassen.

Pikant an der ganzen Sache ist vor allem, dass Herr Bürgermeister Reinhard Seeber, der als Befürworter der Ostspange auch noch die Aufsicht über die Wassergenossenschaft hat, sich ungeniert in die Schar der Gratulanten und Geehrten einreicht.

An politischer Unglaublichkeit ist dieses Verhalten einfach nicht mehr zu überbieten.

*Christian Kiehr,
Ebermannstadt*